

In der Hölle der roten Wölkchen

~The Girl is Mine~

Von Namiko__x3

Kapitel 18: Die Wahrheit

-Bei Team Kakashi-

Sie waren nun schon seit 8 Wochen verschwunden und nicht die kleinste Spur von ihnen war zu finden. Sasuke saß draußen am Feuer, die anderen ruhten sich noch aus. Seit Tagen waren sie nun wieder unterwegs. Er stocherte mit einem Stock im Feuer rum, als Sai aus seinem Zelt kam. Der junge Uchiha funkelte kurz zu ihm rüber.

„Du kannst mich so böse angucken wie du willst...“ Fing Sai an, doch er winkte ab und ließ es lieber sein.

„Tzz..“ Kams nur von Sasuke. Seine Gedanken gingen wieder zu Sakura, die er um alles in der Welt dort raus holen wollte. Es wurmte ihn das sie zu Sai ein so gutes Verhältnis aufgebaut hatte. //Ich hätte nie gehen dürfen.....//

„Morgen Jungs...“ Kakashi kam ebenfalls aus seinem Zelt und sah zu den beiden Jungs. //Die Stimmung wird immer bedrückender, kein wunder// Wie jeden Tag erhoffte er sich eine Spur seiner Schülerin zu finden.

„Wie gehen wir weiter vor?“ Fragte Sai.

Kakashi richtete sich auf und sah zu ihm. „Wenn ich das nur wüsste Sai!“ Es war hoffnungslos und jeden Tag wurde dieses Gefühl stärker, die Mädchen nicht mehr zu finden. Gerade Tenten die den Akazukis nichts wirklich brachte. Alle dachten das Itachi, Sakura wegen der Eheschließung entführt hatte. Aber was wollten sie dann von Tenten. //Ob sie überhaupt noch am Leben ist? Nein daran sollte man gar nicht erst denken//

„Ich werde sie finden!“ Sasuke klang überzeugt.

Sai richtete seinen blick zu ihm. „Merkst du langsam das es aussichtslos wird!“

Der Uchiha stand auf. „Ich lass nicht zu das Itachi.....“

„Ruhe!“ Zischte nun Kakashi dazwischen. „Es bringt den Mädchen überhaupt nichts wenn ihr euch dauernd in die Haare bekommt! Also Schluss jetzt damit.“

„Aber er gibt doch auf, dann soll er doch zurück nach Konoha gehen!“ Sasukes Augen sahen wütend zu Sai rüber.

„Ich will sie genauso wieder haben wie du! Aber einfach nur zu suchen bringt uns nichts...“ Sais Blick wurde traurig. „Sie ist meine Beste Freundin, ich will genauso wenig wie du das sie noch länger da ist. Und ich will überhaupt nicht daran Denken das sie vielleicht nicht mal mehr am Leben ist!“

Kakashi sah verwundert zu Sai der sonst immer still war. „Ist ok, Sai!“ Er konnte ihn gut verstehen, er verbrachte so gut wie jeden Tag mit Sakura. „Wir vermissen sie doch

alle, also hört nun auf!“ Ermahnte er die beiden erneut.

Sasuke schwieg und kochte innerlich vor Wut.

Alle packten ihre Sachen, nach dem Neji und Yamato auch aufgestanden waren. Keiner sagte mehr ein Wort und sie setzten ihre Suche weiter fort.

im HQ -

Es war sicherlich noch sehr Früh am Morgen, als Sakura schon angezogen in ihrem Zimmer saß. Ihr gingen viele Gedanken durch den Kopf. Sie fühlte sich seit langer Zeit wieder schwach. Zitternd stand sie auf und verließ ihr Zimmer. //Tenten hat recht.// Auf den Fluren war noch niemand zusehen, man hörte auch nicht, es war sehr friedlich am Morgen im Hauptquartier. Sie packte all ihren Mut zusammen und blieb vor Itachis Zimmertür stehen. Sie klopfte kurz einmal und trat dann ins Zimmer. Ihr Blick ging zum Bett rüber. //Hmm, er ist nicht hier?// Doch dann sah sie ihn aus seinem Bad kommen.

Sein Blick fiel gleich zu Sakura die in seiner Zimmertür stand und ihn an sah. Diesmal war er es der ihren Blick nicht deuten konnte.“Sakura....“

Sie schluckte schwer und schloss die Tür hinter sich. „Dann lass mal deine Erklärung hören!“ Sie klang kalt und abweisend.

„Setz dich doch....“ Er deutete zu den Stühlen die an dem kleinen Tisch standen. „Bitte.“

Sie nickte und setzte sich wirklich hin. Ihr Blick mied denn aber doch seinen, als er sich ihr gegenüber setzte.

Er überlegte wo er anfangen sollte. „Ich hatte damals keine Wahl, Sakura ich hab es nicht aus....“

„Komm mir nicht mit ausreden ok!“ Zischte sie über den Tisch.

„Nun hör mir doch erstmal zu, bitte!“ Noch immer mied sie seinen Blick. Sie wirkte nicht so als ob sie ihn wirklich anhören wollte. Als sie nichts sagte und sitzen blieb für er weiter fort. „Ich habe es im Auftrag von Konoha getan...“

Nun sah sie wieder zu ihm. „Das wird mir zu blöde jetzt!“ Sie war fest der Überzeugung, das er sie nun versuchte gegen das Dorf aufzubringen. „Deine Lügen, muss ich mir echt nicht anhören!“

„Verdammt nochmal Sakura!“ Er stand ebenfalls auf und schlug auf den Tisch.

Die junge Frau zuckte kurz dabei zusammen und blieb stehen.

„Ob du es glaubst oder nicht, ich habe Konoha damit nur versucht zu schützen!“ Sein Blick sagte ihr das er nicht log.

Wie gebannt setzte sie sich wieder auf ihren Platz. „Zu schützen? Vor was?“

Auch er setzte sich wieder und wirkte ruhiger. Auch ihm viel es nicht leicht ihr das alles zu erzählen. „Die Uchihas wollten Konoha für sich... der 3 Hokage und die ältesten.... sie gaben mir den Auftrag, hätte ich es nicht getan würde Sasuke, heute ebenfalls nicht mehr am Leben sein. Ich wollte meinen Bruder und das Dorf schützen.“ Er konnte sie nicht ansehen, selbst er verachtete sich dafür.

Da sie sich an früher mittlerweile gut erinnern konnte, wusste sie das Sasuke für ihn sein ein und alles war. Aber vorstellen konnte sie es sich nicht, das der 3.te das zu ließ.

„Sag bitte was.“ Er sah nicht auf, sein Blick blieb beschämt auf den Boden gerichtet.

Sakura wusste nicht so recht was sie glauben sollte. Sie stand auf und ging Richtung Tür. „Ich... ich weiß nicht was ich davon halten soll.“

„Ich wünschte selbst es wäre nie soweit gekommen, aber ich konnte es nicht zu lassen, das meine Familie das...“ Er stockte, als sie sich ihm zu drehte und ihn an sah.

„Nicht, ich will nichts mehr hören!“ Ihr Blick war zornig. „Auch wenn du die Wahrheit sagst... wie konntest du nur!“

Nun stand er auf und ging langsam auf sie zu. „Ich weiß was ich getan hab und was ich Sasuke angetan hab damit. Ich hab alles versucht um den Clan umzustimmen sich gegen Konoha zu stellen.“

„Ich muss das erstmal verdauen....“ Sie wusste nicht warum aber sie glaubte ihm. „Wenn das wirklich war ist, dann.....“ Sakura war durcheinander und das nun noch mehr, als die letzten Tage schon.

„Dann?“ Fragte er leise nach.

„Es wird sicherlich keine Dokumente davon geben oder?“ Sie strich sich das Haar zurück und setzte sich wieder.

Er schüttelte nur den Kopf. „Nein.“

Auch er setzte sich und fing an ihr alles zu erzählen.

Jetzt saßen sie sicherlich schon einige Minuten schweigend da. Sakura versuchte erstmal zu verarbeiten was er ihr erzählt hatte. „Ich kann das nicht glauben, das die ältesten und der 3.te so weit gehen mussten.“

„Er hat nur das Dorf beschützt.“

„Aber warum diese Lüge? Du wirst verachtet weil du dein Dorf schützen wolltest? Das ist nicht gerecht Itachi!“ In Sakura sammelte immer mehr Wut.

„Die Uchihäs sollten in kein schlechtes Bild gerückt werden. Wie hätte man sonst Sasuke behandelt...“ Den letzten Satz flüsterte er halbwegs.

„Tsunade hätte sowas nie zu gelassen!“

„Aber sie war damals noch keine Hokagin.“ Er lehnte sich in den Stuhl zurück und sah zur Zimmerdecke hoch.

„Auch wenn es mir schwer fällt das zu sagen, aber ich glaube dir.“

Nun ging sein Blick wieder zu ihr. „Warum sollte ich dich anlügen? Ich hätte nichts davon!“

„Sasuke sollte also nicht erfahren was eure Familie vor hatte, darum sollte er dich hassen.“ Sakura wurde nun einiges schmerzlich bewusst. Itachi tat ihr auf einer Seite sehr Leid. Aber änderte es was an ihrer Einstellung ihm gegenüber? „Ich brauche jetzt erstmal ruhe und muss nachdenken.“

Er sah sie an als sie aufstand. „Sakura?“

„Hmm?“ Machte sie nur drehte sich ihm aber nicht zu.

„Es war ein Fehler dich her zu bringen, verzeih mir das. Ich hab nicht nach gedacht!“ Seine Stimme klang sanft und ehrlich.

„Das fällt dir sehr spät ein, Itachi.“ Sie seufzte. Drehte sich ihm aber denn doch zu ihm um. „Warum, bin ich denn aber hier?“

Er zuckte mit den Schulter. „Das weiß ich bis heute nicht.“ Er wusste es wirklich nicht, seine Gefühle ihr gegenüber, entwickelte er erst als sie hier war.

„Ganz toll...“ Nun ging sie und lies ihn allein im Zimmer sitzen.

Tenten wartete schon ungeduldig auf Sakura und ging nervös in der Küche auf und ab. Hidan beobachtete schon ne weile diese Szene. „Sag mal was ist mit dir los Ten?“ Er sah sie verwundert an.

Sie hörte ihm gar nicht zu war mit ihren Gedanken bei ihrer Freundin.

„Tenten?“ Nun blieb er vor Tenten stehen und hielt sie an den Schultern fest.

Sie sah leicht erschrocken auf. „Hast du was gesagt?“

Er runzelte seine Stirn. „Wo bist du mit deinen Gedanken?“

„Ich ähm... es geht um Sakura.“ seufzte sie.

„Stimmt was mit Pinki nicht? Ist es wegen Sasori?“ Fragte er nach, immerhin hatte er sie und Sasori ja in der Wäschekammer erwischt.

Nun war sie es die ihre Stirn runzelte. „Wie kommst du auf Sasori?“

Er Schluckte kurz. „Ähm... also..“ //Mist ich hätte lieber die Klappe halten sollen.//

„Na los, raus mit der Sprache?“ Sie zog eine ihrer Brauen hoch und sah ihn auffordernd an.

Er Schluckte und fing an zu erzählen. „Ich hab Punko neulich mit Sasori in der Wäschekammer gesehen...“ Er kratzte sich am Hinterkopf. „Naja sie sind sich nähergekommen, darum dachte sich das es vielleicht mit Sasori zu tun hat“

//Okay, da hat sie aber doch was ausgelassen punkto den Puppenfreak!// Sie seufzte nochmal und lief wieder auf und ab. //Sakura du machst es dir damit nicht leicht.// Sie sorgte sich um sie.

„So nun komm, setz dich hin, dem Kind tut das geschaukel sicher nicht gut.“ Grinste der Grauhaarige sie an. Er versuchte sie so gut es ging ab zu lenken, was aber nicht ganz so einfach war.

Tenten sah an sich runter. „Vielleicht hast du ja recht.“ Sie ist seit der Schwangerschaft sensibler als vorher und nahm sich alles sehr zu Herzen. Aber dennoch kreisten ihre Gedanken um Sakura.

Sakura saß im Gemeinschaftsraum und starrte Löcher in die Decke. Was Itachi ihr erzählte änderte einiges.

„Na, so ganz allein?“ Hörte sie eine ihr mittlerweile sehr bekannte Stimme.

Sie Reagierte erst gar nicht auf ihn, sie wollte nur ihre Ruhe jetzt. Würde sie sich erst wieder auf ein Gespräch mit ihm einlassen, würde er sie nicht in Ruhe lassen und wieder zu viel Fragen stellen. Was sie vermeiden wollte.

„Redest du denn nicht mehr mit mir?“ Er lehnte sich auf den Sessel in dem sie saß und sah zu ihr runter.

Ohne ihn anzusehen seufzte sie. „Du merkst nicht, wenn man seine Ruhe haben will oder?“

„Schon!“ Kams nur zurück.

Auch wenn sie ihn nicht an sah, wusste sie das er grinste. „Ich hab jetzt echt keine Nerven dafür Sasori!“

Er ging um den Sessel rum und lehnte sich zu ihr runter. „Wozu hättest du denn jetzt Nerven?“

Sie sah ihn an und zog eine Braue nach oben. „Hör auf damit!“

„Womit soll ich aufhören?“ Grinste er ihr zu.

„Auch wenn ich neulich deinen Kuss erwiderte, heißt es nicht das es noch einmal passiert und jetzt würde ich gerne meine Ruhe haben Sasori. Ich bin schon durcheinander genug, da kann ich dich nicht auch noch gebrauchen!“ Sie schob ihn vorsichtig weg und stand auf. „Und noch eins hör auf damit Itachi zu provozieren, bitte.“

Der Rothaarige sah sie an. „Warum sollte ich das?“ Zu ihrer Verwunderung klag sein Ton sogar normal.

„Weil ich nicht will das ihr euch gegenseitig die Köpfe abreist, ok?“ Sie drehte sich dann um und setzte zum gehen an.

Er musterte sie. „Du hast mit ihm gesprochen oder?“

Sie blieb stehen und nickte. „Ja hab ich, und?“

Diese Antwort passte ihm gar nicht. „Du scheinst dich wohl damit abgefunden zu

haben das werte Fräulein Uchiha zu werden!“ Nun klang er wieder gereizt.

Sie drehte sich zu ihm um. „Wenn du der Meinung bist bitte!“

Sasori sagte nichts, sein Blick war deutlich genug.

„Warum interessiert es dich überhaupt? Immerhin wolltest du mich vor einigen Tagen noch Töten, also kanns dir doch vollkommen egal sein.“ //Warum frag ich überhaupt.//

Sie rechnete nicht mit einer Antwort von ihm.

Sein Blick veränderte sich wieder, und wieder einmal konnte sie ihn nicht deuten. Er ging auf sie zu, er hätte mit dieser Frage nicht gerechnet, auf die er selbst nach einer Antwort suchte.

Sakura merkte wie er an ihr vorbei ging. //Hier stimmt wirklich etwas nicht...// „Das wird noch Probleme geben.“ Sie musste dafür sorgen das die beiden nicht aufeinander Treffen, wenn sie allein waren.

„Hier steckst du?! Ich such dich schon seit ner weile Mensch Sakura!“ Tenten stand nun im Zimmer. „Hey was denn los?“

„Tenten ich muss hier weg, wir müssen hier weg!“ Man sah ihr an das sie ziemlich durch den Wind war.

„Das weiß ich aber nun erzähl doch erstmal.“ Tenten wollte wissen was ihr so zusetzte.

Sie hatte nun Tenten alles erzählt. Von dem was Itachi ihr erzählt hatte und auch was alles mit Sasori in letzter zeit vor gefallen war. Sie wollte Tenten immer nicht beunruhigen und hatte ihr darum nicht so viel erzählt. Beide Frauen saßen da und konnten nicht fassen was damals passiert ist.

„Und?“ Fragte Tenten sie.

„Wie und?“ Sie sah Tenten verwundert an.

„Wie soll es nun weiter gehen?“

Sakura seufzte. „Ich hab keine Ahnung Ten!“ Sie stand auf.

„Wo willst du hin Sakura?“ Fragte die Dunkelhaarige sie.

Sie blieb kurz in der Tür stehen. „Ich muss mit Itachi reden!“ Und verschwand dann.

//Was hat sie vor?// Fragte sich Tenten nun.

Sakura steuerte Itachis Zimmer an. Als sie gerade klopfen wollte ging die Tür auf und Itachi stand in der Tür.

„Sakura?“ Fragend sah er sie an.

Ihr Blick ging hoch zu ihm. „Denkst du nicht du hast was gut zu machen? Bring mich und Tenten hier wieder weg!“

Er sah sich im Gang um. „Los komm rein.“ Und zog sie ins Zimmer. Er schloss seine Tür und drehte sich zu ihr um. „Denkst du es ist so einfach?“

„Das interessiert mich nicht, ich will zurück, ich und Tenten gehören hier nicht hin!“ Sie Funkelte ihn an.

„Sakura, wenn ich es könnte hätte ich es schon, glaub mir!“ Versucht er zu erklären.

Sie verschränkte ihre arme und sah ihn strafend an. „Nein ich glaub dir nicht! Lass mich gehen!“

„Pein würde es sofort merken und deinen Armreifen mit der Bombe, kann nur er euch abnehmen.“ Er wich jetzt ihrem Blick aus.

„Das darf nicht war sein.“ Kraftlos sank sie zu Boden. Sie hatte echt Hoffnung gehabt hier endlich raus zu kommen.

Itachi hockte sich zu ihr. „Es tut mir Leid.“ Er versuchte seine Arme um sie zu legen.

„Warum tust du mir das an?!“ Schrie sie ihn an. Mit ihren Fäusten haute sie auf ihn ein.

Sie ließ gerade ihrer ganze Wut freien Lauf und ließ es bei ihm ab.

Es störte ihn nicht, immerhin war er für das alles verantwortlich. „Beruhige dich, bitte Sakura.“ Versuchte er sie zu beruhigen. „Euch wird nichts passieren, das lass ich nicht zu.“

Sie hörte auf ihn zu schlagen und sah ihn an. „Das lässt du nicht zu und was ist hiermit?!“ Sie hielt ihre Hand hoch und deutete auf den Armreifen.

Er hielt ihr Handgelenk fest. „Beruhige dich doch erstmal.“

„Das zieht nicht, du kannst mich nicht beruhigen wie früher! Es hat sich zu viel verändert ok! Nur weil ich dich mal kannte....“ Sie sah zur Seite. „Du bist mir Fremd und die Tatsache das wir uns mal kannten ändert gar nichts, ok! Auch dieser Ehevertrag wird da nichts mehr dran ändern!“

Er wusste das sie recht hatte und lies sie los. Er stand auf und setzte sich auf sein Bett. Auch Sakura stand auf, ihr Blick ging wieder zu dem Uchiha der auf dem Bett saß und sein Gesicht in seinen Händen vergrub. Auch wenn sie eben die Wahrheit sagte und auch so meinte tat es ihr jetzt wiederum Leid. Auch wenn sie es sich ungern eingestand hatte sie schon einen vertrauten Umgang mit ihm. Sie ging zu ihm rüber und setzte sich neben ihn hin.

Als er merkte das sie sich neben ihn setzte sah er sie an.

„Gibts denn überhaupt einen weg für mich und Tenten hier jemals weg zu kommen? Bitte sei ehrlich Itachi!“ Fragend sah sie ihn an.

Er strich sich durchs Haar. „Ich werde einen finden, das bin ich dir schuldig.“ Auch wenn er sie ungern her geben wollte würde er ihr helfen. Sie sollte seinetwegen nicht solch ein Leben führen müssen.

Nun stand sie wieder auf und ging Richtung Tür. „Tust du mir einen gefallen?“

Nun sah er neugierig auf. „Der wäre?“

„Lass mich dich weiter behandeln, ich will nicht das du völlig erblindest.“ Sie blieb vor seiner Tür stehen und drehte sich zu ihm. „Und?“

„Nach all dem was ich dir angetan hab, willst du mir immer noch helfen?“ Er wusste nicht so recht was er davon halten sollte

„Ja oder nein?“ Fragte sie.

Er nickte ihr zu und sah ihr nach als sie sein Zimmer verließ. Er musste sich was überlegen, auch wenn er sie nicht wirklich gehen lassen wollte. Es wäre das beste für sie und das wusste er.